

Er wußte es schon bald gar nicht mehr, daß er überhaupt einen Geburtstag hatte. Aber seine Leute hatten es doch erfahren, und nun wollten sie ihm einmal eine Freude bereiten. Schon frühzeitig, vor Abfahrt des Schiffes, hatte die ganze Mannschaft gratulirt und der Condukteur hatte ein schönes Gedicht dabei gesprochen, das er selbst verfaßt hatte; er war nebenbei ein wenig Poet. Da waren dem braven Kapitän die Thränen über die Backen gelaufen. „Kinder!“ hatte er gesagt, „wir kommen nach 5 Uhr in Dresden an. Dann giebt es, wie mir der Herr Direktor gesagt hat, keinen Dienst mehr. Da feiern wir einmal meinen Geburtstag ordentlich, mag es kosten, was es will. Ihr seid Alle meine Gäste!“

Was der Kapitän einmal gesagt hatte, das hielt er. Darum war auch die ganze Schiffsmannschaft in froher Stimmung und konnte den Abend kaum erwarten.

Das Schiff lag fest an der Landungsbrücke und leerte sich rasch von den Passagieren. Die vielen Gepäckstücke waren bald ausgeladen. Es ging wie geschmiert.

Der Kapitän stand oben auf seiner Brücke und